

Indonesiens Auslandsverschuldung im Oktober 2004

Stand der Dinge:

Gesamtschuldenstand 136 Mrd. US-\$, davon 82 Mrd. öffentlich/ ö. garantiert; 54 Mrd. privat. IMF erwartet Ende 04 Gesamtschuldenstand von 127,9 Mrd.; das entspräche bei einer BIP-Wachstumsrate von 4,8% einem Verhältnis zum BIP von 55,9%; das ist das 1,3-fache des vom IMF in seinen jüngsten Überlegungen festgelegten Grenzwertes für Schuldentragfähigkeit.

Umfang des laufenden Schuldendienstes: ca. 30% der jährlichen Exporteinnahmen oder 4,3% des BIP (UNDP)

Indonesien wird unter Investment Grade von S&P geratet (B2); trotzdem waren in der ersten Jahreshälfte sowohl interne Bond-Platzierungen überzeichnet, wie auch die bislang einzige internationale Platzierung eines 1 Mrd. US-\$ Bonds. Auf die Rupiah-Bonds zahlt die Regierung rund 11,5% im Schnitt.

Entschuldungsforderung:

Mega knüpfte an den IEO-Report an, der konstatiert hatte, dass der IMF Indonesien in der Krise nicht den bestmöglichen Rat gegeben hatte. Insbesondere hatte der IMF darauf hingewirkt, dass die Reserven der Zentralbank zu einem falschen Zeitpunkt und in übermäßigem Umfang für einen vergeblichen Rettungsversuch der Landeswährung eingesetzt worden waren. Damit hatte der IMF entscheidend zur Erhöhung der Krisenkosten und damit zur aktuellen Verschuldung des Landes beigetragen. Mega hatte, dies aufgreifend, beklagt, dass Indonesien die vollständigen Kosten einer Krise trage, an der es selbst nur teilweise Schuld sei. (JKTP 16.8.04)

Die Verbindlichkeiten Indonesiens gegenüber dem IMF belaufen sich auf rund 10 Mrd. US-\$.

Entwicklungsfinanzierung:

Die CAS 2003 zeigt hinsichtlich der Erreichung der MDGs ein gemischtes Bild: Insbesondere MDGs 4 (Child Mortality), 6 (Combat Aids) und 7 (Environmental Sustainability) weisen anhaltende Stagnation oder gar Rückschritte auf. Der Human Development Report konstatiert eine gesamte Finanzierungslücke bei der Erreichung der MDGs von rund 50 tr..(JKTP 7.8.04)

UNDP-Report "The Macroeconomics of Poverty Reduction in Indonesia" geht davon aus, dass p.a. zusätzliche 5 Mrd. US-\$ öffentlicher Investitionen notwendig sind, um einen signifikanten Armutsreduzierungsseffekt zu erzielen. Der Bericht schlägt vor, dies teilweise über Schuldenreduzierungen zu erreichen.

Downside Risks:

Laut CAS 2003 der Weltbank sollten die Investitionen von 20% des BIP in 2002 auf 22% in 2007 steigen. Bis Mitte 2004 sind sie statt dessen auf 19,2% gefallen, Tendenz weiter abnehmend (FTD 6.7.04)

Die Regierung mußte Anfang 2004 die Zustimmung des IMF zur Aussetzung einer Zahlung von 11,9 tr. an BI einholen. Die Bedienung der ReCap Bonds (BLBI) ist aus dem Staatsbudget nicht unproblematisch.

Entschuldungsszenario:

Es gibt derzeit keine erkennbaren Bestrebungen der neuen Regierung, aus der von der Mega-Regierung trotz gelegentlicher anders lautender Rhetorik gepflegten Rolle als guter Schuldner auszubrechen. Aktueller Anlass zu einer abweichenden Haltung könnten in erster Linie Einbrüche beim realen Wirtschaftswachstum sowie bei den inländischen und ausländischen Investitionen sein. In einem solchen Fall sähe sich Indonesien folgendem Szenario gegenüber: Anders als 1998 haben die Gläubiger mit den Evian-Terms inzwischen eine Möglichkeit zur flexiblen Behandlung von Ländern außerhalb des HIPC-Kreises geschaffen. Allerdings läuft die internationale Diskussion um künftige Entschuldungsmöglichkeiten insofern in eine für Indonesien unvorteilhafte Richtung als über eine (dringend gebotene) weitergehende Entlastung der HIPCs heftig gestritten wird. Hauptargument der dabei als Bremser auftretenden Staaten Deutschland, Japan und Frankreich sind eigene Budgetprobleme. Das heißt: jedes Zugeständnis zugunsten der HIPCs würde mit umso größerer Zurückhaltung bei der Entschuldung von Nicht-HIPCs bezahlt werden. Diese Erfahrung machte Anfang des Jahres das ursprüngliche (aber für tragfähig durch traditionelle Entschuldungsmechanismen erklärte) HIPC Kenia. Zu den Verhandlungen im Pariser Club hatte der IMF den Gläubigern eine Schuldenstandreduzierung gemäß den Naples Terms, d.h. um 67%, nahegelegt. Die Mitglieder des Clubs gewährten aber nur eine Umschuldung auf der Basis der eigentlich für Mitteleinkommensländer entwickelten "Houston Terms". Dies bedeutete überhaupt keinen Erlass, sondern lediglich eine Umschuldung zu leicht vergünstigten Zinssätzen.

Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass das absolut ungleich höher verschuldete Indonesien im Club besser behandelt werden würde.

Für mögliche Zahlungsschwierigkeiten bei den frisch platzierten Staatsanleihen gibt es - wie der Fall Argentinien drastisch zeigt - überhaupt keine tragfähigen Regeln und Verfahren.

Jürgen Kaiser, erlassjahr.de, 5.10.04